

Vorwort

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1. Informationen zum Träger und zur Einrichtung/Neubau
- 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsbereich
- 1.3. Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungsrahmen

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

- 2.1. Unser Selbstverständnis – Kinder und Familien im Mittelpunkt
- 2.2. Unser pädagogischer Ansatz
- 2.3. Gemeinwesenorientierung unserer Arbeit – Unser lokales Netzwerk
- 2.4. Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsbesserung

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

- 3.1. Übergang in die U3 Gruppe/ den Kindergarten – Die Eingewöhnung
- 3.2. Übergang in den Kindergarten/ Die Grundschule

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

- 4.1.** Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit
 - 4.1.1. Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder
 - 4.1.2. Pädagogik der Vielfalt (Inklusion)
 - 4.1.3. Anregende Lernumgebung- Ausflüge und Exkursionen
 - 4.1.4. Ganzheitliche, differenzierte Bildungsorganisation – Lernen in Alltagssituationen und Projekten
 - 4.1.5. Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation – transparente Bildungspraxis
- 4.2.** Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche – Stärkung der Basiskompetenzen des Kindes
 - 4.2.1. Werteorientierung und Religiosität
 - 4.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

- 4.2.3. Sprache und Literacy
- 4.2.4. Medien
- 4.2.5. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
- 4.2.6. Umwelt
- 4.2.7. Ästhetik, Kunst und Kultur
- 4.2.8. Musik
- 4.2.9. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- 4.2.10. Gesundheit

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – mit und für die Eltern und Familien

- 5.1. Einbeziehung der Eltern – Angebotsgestaltung mit dem Elternbeirat
- 5.2. Differenziertes Angebot – Einbezug von Kooperationspartnern
- 5.3. Kindeswohlgefährdung/Kinderschutz

6. Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen

geändert und erweitert im Juni 2015 von Alexandra Thöle

geändert und erweitert im Mai 2015 von Alexandra Thöle

geändert und erweitert im Juni 2016 von Alexandra Thöle, Erika Winkler, Siegrid Rauch, Cornelia Meier

geändert und erweitert im Juli 2016 von Alexandra Thöle, Erika Winkler, Siegrid Rauch, Cornelia Meier

geändert und erweitert im Juli 2017 von Alexandra Thöle, Erika Winkler, Cornelia Meier

1.Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1.Informationen zum Träger und zur Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Obergriesbach mit dem ersten Bürgermeister Josef Schwegler aus Obergriesbach. Die Gemeinde Obergriesbach ist zu

erreichen unter:

Gemeindeverwaltung Obergriesbach
Tannenweg 1

86573 Obergriesbach

Telefon 08251/2980
Telefax 08251/52335

E-Mail:
gemeinde@obergriesbach.de

Internet:
<http://www.obergriesbach.de/>

Unser Kindergarten ist unter folgenden Daten zu erreichen:

Kindertagesstätte Abenteuerland
Tannenweg 1
86573 Obergriesbach
Tel.: 08251/ 5597
Kindertagesstätten Leitung: Cornelia Meier
E-Mail: Kita@obergriesbach.de

In unserer Einrichtung können aktuell Kinder von 1 Jahren bis 10 Jahren betreut werden.

Unser Kindergarten setzt sich aus drei Gruppen zusammen.

Gruppe 1: Sonnengruppe:

In der Sonnengruppe werden aktuell 25 Kinder betreut.

Die Mitarbeiter dieser Gruppe setzen sich aus Frau Cornelia Meier, Erzieherin, seit 2006 in der Kita Obergriesbach, und Verena Heinzlmeier, Kinderpflegerin, seit 2006 in Obergriesbach, zusammen. Ab Januar vervollständigt Jennifer Asam das Team der Sonnengruppe.

Gruppe 2: Regenbogengruppe:

Die Regenbogengruppe betreut zum aktuellen Zeitpunkt 25 Kinder.

In dieser Gruppe arbeiten Erzieherin Erika Winkler, seit 1985 in Obergriesbach tätig, zusammen mit Petra Gerbl, seit September 2014 bei uns.

Gruppe 3 Sternengruppe:

Die Sternengruppe betreut als Kleinkindgruppe Kinder ab einem Jahr. Hier arbeiten Erzieherin Alexandra Kopplin-Thöle seit 2012 in der Einrichtung, zusammen mit den Kinderpflegerinnen Renate Graf-Frieters und Annelie Plönich, beide seit 2016 bei uns. In der Sternengruppe werden aktuell 15 Kinder betreut.

Eine Schulkindbetreuung ist nach Unterrichtschluss in der Kita Abenteuerland für 6 Kinder möglich. Die Schulkinderbetreuung erstreckt sich auch auf die Ferien, ausgenommen Weihnachtsferien und den August, da die Kita in dieser Zeit geschlossen ist.

Zum Team der Kita gehören auch die Reinigungskräfte, im Moment wird die Tagesstätte von zwei Reinigungsfrauen sauber gehalten. Alle anfallenden Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten werden von den Arbeitern des gemeindlichen Bauhofes erledigt.

Die Kindertagesstätte ist im ehemaligen Schulhaus der Gemeinde Obergriesbach untergebracht.

Zwei der Gruppen sind im Souterrain des Schulhauses untergebracht. Die beiden Gruppenräume sind 62 qm (Sonnengruppe) und 56 qm (Regenbogengruppe) groß. Für die Arbeit mit kleineren Gruppen steht außerdem ein Intensivraum mit 17,5 qm zur Verfügung. Zudem befinden sich Sanitärräume für Kinder und Personal, eine Teeküche, ein Büro und ein Putzraum im Souterrain. Im Kinderwaschraum steht ein Wickeltisch zur Verfügung.

Der Eingangsbereich dient als Kindergarderobe für beide Gruppen. Außerdem befindet sich im Eingangsbereich unsere Bewegungsecke, ausgestattet mit

Softbausteinen, Teppichen und Turnmatten.

Es stehen noch zwei Lagerräume für die Aufbewahrung verschiedenster Materialien zur Verfügung.

Die Sternengruppe ist im 1. Stock des ehemaligen Lehrerwohnhauses untergebracht. Der Gruppenraum ist dort 30 qm groß. Für die Beschäftigung mit kleineren Gruppen steht ebenso ein Intensivraum mit 18 qm zur Verfügung der außerdem als Kuschelecke und Puppenecke genutzt wird.

Auch hier sind Sanitärräume für Personal und Kinder, sowie eine Teeküche vorhanden. Im sanitären Bereich gibt es einen Wickeltisch. Der geräumige Gang dient als Garderobe und Bewegungsbereich. Ein Abstellraum für Lehr- und Spielmaterial, sowie für Putzutensilien ist vorhanden.

Seit September 2015 stehen der Sternengruppe noch zwei weitere Räume zur Verfügung. Die als Schlaf- und Ruheraum und als Malwerkstatt genutzt werden können.

Durch diese zwei neuen Räumlichkeiten ist es sehr gut möglich in Kleingruppen zu arbeiten. So ist die Möglichkeit gegeben, die Kinder nach Interessensgebieten oder Kompetenzen zusammenzufassen. Damit ist gewährleistet, dass wir auch bei einem größeren Altersunterschied der Kinder jedem Entwicklungsalter gerecht werden.

Der 88 qm große Mehrzweckraum der Schule kann von uns als Turnraum benutzt werden, aber auch als Ausweichplatz für Feste und sonstige Veranstaltungen bietet er ausreichend Platz. Ein weiterer Raum im Schulgebäude steht uns zur Verfügung, unser Wohlfühlraum, in dem wir verschiedenste Angebote und Projekte in Kleingruppen ausführen können.

Die Außenanlage mit Schattenspendenden Bäumen, Fahrweg, Schaukel, Wippe, Sandkasten, Turnstange und Spielhäusern bietet den Kindern viele Möglichkeiten zum Spielen und Toben.

Der Hartplatz, der direkt neben unserer Tagesstätte liegt, ist ausgestattet mit Vogelnestschaukel, Spielanlage für die U3 Kinder, Fußballtoren, Kletterwand und Kräutergarten, und wird ebenfalls von uns genutzt.

Regelungen:

Öffnungszeiten:

Alle Kinder können die Öffnungszeiten von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr entsprechend der jeweiligen Buchungszeit in Anspruch nehmen.

Bringzeit:

Alle Kinder müssen spätestens um 8.30 Uhr in den Gruppenräumen sein.

Kernzeit:

Die Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr ist für alle Kinder verbindlich. Die Kernzeit ist die Zeit in der die pädagogischen Angebote aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen stattfinden.

Von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr ist es ebenfalls nicht möglich Kinder abzuholen, da in dieser Zeit die allgemeine Mittagsruhe stattfindet, an der alle Kinder die zu dieser Zeit noch im Kindergarten sind, teilnehmen.

Um den Anforderungen des Kindertagesstätten Gesetzes gerecht zu werden und um einen planbaren Ablauf am Vormittag zu gewährleisten, ist die Anwesenheit in der Kernzeit erforderlich.

Abholzeit:

Von 12.00 bis 15.00 Uhr je nach Buchungszeiten.

Achten Sie darauf, dass Sie Ihre Buchungszeiten einhalten!

Haben Sie z.B. von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr gebucht, darf Ihr Kind nicht vor 7.30 Uhr gebracht werden und bis 13.00 Uhr sollte die Kindertagesstätte verlassen sein.

Ferienplanung:

In der Regel bleibt unsere Einrichtung 3 Wochen im August und zu den Weihnachtsferien geschlossen. Alle Ferien- und Schließzeiten werden rechtzeitig in einer Elternmail bekanntgegeben.

Fehlzeiten der Kinder:

Bei Fernbleiben oder Krankheit der Kinder ist die Gruppenleiterin schnellstmöglich zu benachrichtigen. Günstige Anrufzeiten: 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr.

Mittagessen:

Die Kinder der Sternengruppe essen täglich um ca. 11.30 Uhr zu Mittag. Um 13.00 Uhr haben die Kinder der Sonnen- und Regenbogengruppe die Möglichkeit eine warme Mahlzeit die täglich von einem Catering-Service geliefert wird einzunehmen. Vor dem gemeinsamen Mittagessen waschen sich die Kinder die Hände, nachdem das Essen verteilt ist wird gemeinsam gebetet. Nach dem Essen räumen die Kinder selbstständig die Reste vom Teller und stellen diese auf der dafür vorgesehenen Fläche ab. Anschließend waschen sie sich nochmals die Hände.

Der Speiseplan hängt an der Infotafel im Eingangsbereich und die Eltern können ihr Kind in eine Liste bis spätestens Freitag für die kommende Woche eintragen. Das Essen ist tageweise buchbar. Der Preis beträgt 2,20 € für Kinder unter 3 Jahren, 3,00€ für Kinder ab 3 Jahren und 3,50€ für Schulkinder pro Mahlzeit. Wer dieses Angebot nicht annehmen möchte kann auch von zu Hause sein Mittagessen mitbringen. In Krankheitsfällen kann das Essen kurzfristig abbestellt werden, bis 8.30 Uhr muss die Kindertagesstätte darüber informiert werden.

Aufnahme – Abmeldung – Weiterleitung von persönlichen Daten

1. Die Aufnahme des Kindes setzt die Anmeldung durch die Personensorgeberechtigten in der Kindertagesstätte voraus. Der Anmeldende ist verpflichtet, bei der Anmeldung die erforderlichen Angaben zur Person des aufzunehmenden Kindes und des Personensorgeberechtigten zu machen.
Mitzubringen sind: das gelbe Untersuchungsheft und die Geburtsurkunde des Kindes. Änderungen von Anschrift oder Telefonnummer müssen der Kindertagesstätte sofort mitgeteilt werden, damit die Erziehungsberechtigten jederzeit erreichbar sind.
2. Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird eine Auswahl nachfolgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:
 - Kinder, die im nächsten Jahr schulpflichtig werden,
 - Kinder, die nach Art. 35 Abs. 1 Satz 1 und Art. 37 Abs. 2 Bay EUG vom Schulbesuch zurückgestellt sind,
 - Kinder, deren Mutter oder Vater alleinerziehend und berufstätig sind,
 - Kinder, deren Familie sich in einer besonderen Notlage befindet,
 - Kinder, die im Interesse einer sozialen Integration der Betreuung in einer Kindertagesstätte bedürfen.
3. Die Aufnahme erfolgt für die in Obergriesbach und Zahling wohnenden Kinder unbefristet. Abmeldung durch Erziehungsberechtigte:
 - Während des Kindertagesstätten Jahres ist eine Kündigung zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig.
 - Eine Kündigung zum Ende eines Kindertagesstätten Jahres muss spätestens zum 31. Mai erfolgen.
 - Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn ein Kind im Anschluss an das Kindergartenjahr eingeschult wird.
 - Für die letzten beiden Monate des Kindergartenjahres vor Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig.
 - Die Kündigung bedarf der Schriftform.

Kündigung durch die Kindertagesstätte

Die Kündigung durch die Kindertagesstätte ist nur aus wichtigem Grund zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig.

Ein wichtiger Grund ist insbesondere die wiederholte Verletzung der Pflichten und Regeln der Kindertagesstätten Ordnung.

Ein Kind kann vom weiteren Besuch der Kindertagesstätte ausgeschlossen werden, wenn es innerhalb von drei Monaten insgesamt über 2 Wochen unentschuldigt gefehlt hat, es wiederholt nicht pünktlich gebracht oder abgeholt wurde,

erkennbar ist, dass die Personensorgeberechtigten an einem regelmäßigen Kindertagesstätten Besuch ihres Kindes nicht interessiert sind, das Kind aufgrund schwerer Verhaltensstörungen sich oder andere gefährdet, insbesondere wenn eine heilpädagogische Behandlung angezeigt erscheint, die Personensorgeberechtigten ihren Zahlungsverpflichtungen trotz Mahnung innerhalb der Mahnfrist nicht nachgekommen sind.

Vor dem Ausschluss sind die Personensorgeberechtigten des Kindes und auf deren Antrag der jeweilige Elternbeirat zu hören.

Weiterleitung von persönlichen Daten

In der Zusammenarbeit mit öffentlichen Behörden (Schule, Gesundheitsamt, SVE, ...) ist es teilweise notwendig, dass persönliche Daten der Kinder weitergeleitet werden.

Kindertagesstätten Gebühren

Der Kindertagesstätten Beitrag muss für 12 Monate entrichtet werden.

Das Kindertagesstätten Jahr beginnt am 01.09. und endet am 31.08.

Der Monatsbeitrag beträgt	
bis 4,0 Stunden Betreuung	60,00 €
bis 4,5 Stunden Betreuung	70,00 €
bis 5,0 Stunden Betreuung	70,00 €
bis 5,5 Stunden Betreuung	80,00 €
bis 6,0 Stunden Betreuung	80,00 €
bis 6,5 Stunden Betreuung	90,00 €
bis 7,0 Stunden Betreuung	90,00 €
bis 7,5 Stunden Betreuung	100,00 €
bis 8,0 Stunden Betreuung	100,00 €

Gebühren für die Kinderkrippe

Der Monatsbeitrag beträgt:	
bis 4,0 Stunden Betreuung	150 €
bis 4,5 Stunden Betreuung	160 €
bis 5,0 Stunden Betreuung	160 €
bis 5,5 Stunden Betreuung	170 €
bis 6,0 Stunden Betreuung	170 €
bis 6,5 Stunden Betreuung	180 €
bis 7,0 Stunden Betreuung	180 €
bis 7,5 Stunden Betreuung	190 €
bis 8,0 Stunden Betreuung	190 €

In besonderen Fällen übernimmt das Jugendamt die Kosten. Die Monatsbeiträge werden über Einzugsverfahren über die Bank abgebucht. Sie sind auch bei Krankheit oder längerer Abwesenheit des Kindes zu zahlen.

Kostenentwicklung

Wir weisen darauf hin, dass eine Angleichung der monatlichen Beiträge an die allgemeine Kostenentwicklung erfolgen kann.

Aufsicht – Haftung – Krankheit

Der Weg zur und von der Kindertagesstätte gehört zum Aufsichtsbereich der Eltern (Personensorgeberechtigten) und damit nicht zum Verantwortungsbereich der Kindertagesstätte. Die Eltern müssen Ihr Kind selbst begleiten oder für geeignete Begleitpersonen sorgen. Solche Personen müssen aufsichtsfähig, zuverlässig und verkehrstüchtig sein.

Die Aufsichtspflicht des Kindertagesstätten Personals beginnt erst, wenn Sie Ihr Kind im Zimmer bei der Erzieherin abgeben und Ihr Kind dort in Empfang genommen wird. Sie endet, wenn Sie das Kind beim Abholen in Empfang nehmen. Bitte achten Sie darauf, dass sich ihr Kind bei uns verabschiedet, damit wir wissen, wer schon abgeholt wurde.

Alleine darf kein Kind nach Hause gehen.

Die Erzieherin ist darüber zu informieren, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Nicht genannten Personen kann das Kind nur nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten (telefonisch oder mündlich) mitgegeben werden.

Für Kleidungsstücke und mitgebrachte Gegenstände (z. B. Brotzeitutensilien) kann seitens der Kindertagesstätte keine Haftung übernommen werden.

Darum noch eine Bitte: Kennzeichnen Sie alle persönlichen Dinge Ihres Kindes mit dem Namen, so könne sie bei Verlust leichter dem Besitzer zugeführt werden.

Eigene Spielsachen dürfen grundsätzlich nicht in die Kindertagesstätte mitgebracht werden. Bei uns gibt es dafür eigene „Spielzeugtage“.

Unfallmeldung - Kindertagesstätten Unfälle

Alle Unfälle, die sich auf dem Weg von und zur Kindertagesstätte ereignen, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Kindertagesstätten Leitung unverzüglich zu melden.

Kinder sind bei Unfällen auf dem direkten Weg zur Kindertagesstätte und nach Hause und während des Aufenthalts in der Kindertagesstätte, sowie bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte außerhalb des Grundstücks (Feste, Ausflüge) versichert.

Geschwisterkinder, die sich zum Spielen in der Kindertagesstätte aufhalten sind nicht Unfallversichert!

Dass durch den Aufnahmebescheid begründete Betreuungsverhältnis schließt eine

Vorbereitungs- und Eingewöhnungsphase (Schnuppertage) des Kindes mit ein. Sollte sich Ihr Kind in der Kindertagesstätte verletzen und ärztliche Hilfe benötigen, werden wir einen Arzt benachrichtigen oder aufsuchen. Im Ernstfall ist es unsere Pflicht, Ihr Kind ins Krankenhaus bringen zu lassen. So werden wir natürlich nur verfahren, falls Sie nicht erreichbar sind; ansonsten werden Sie benachrichtigt und Sie können selbst weitere Schritte einleiten.

Darum unsere Bitte: Melden Sie uns umgehend eine Änderung Ihrer privaten oder geschäftlichen Telefonnummer.

Haftung:

Die Gemeinde Obergriesbach haftet für Schäden, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Kindertagesstätte entstehen, nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Unbeschadet davon haftet die Gemeinde Obergriesbach für Schäden, die sich aus der Benutzung der Kindertagesstätte ergeben, nur dann, wenn einer Person, deren sich die Gemeinde Obergriesbach zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen bedient, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last fällt. Insbesondere haftet die Gemeinde Obergriesbach nicht für Schäden, die Benutzern durch Dritte zugefügt werden.

Regelung im Krankheitsfall:

Bei ansteckenden Krankheiten müssen die Kinder zu Hause bleiben und die Kindertagesstätte informiert werden.

Melden Sie uns bitte jede ansteckende und meldepflichtige Krankheit Ihres Kindes oder das Auftreten in Ihrer Familie (TBC, Kopflausbefall, Salmonelleninfektion ...). Wir sind verpflichtet, dies dem Gesundheitsamt mitzuteilen.

Außerdem muss jede Durchfallerkrankung Ihres Kindes der Kindertagesstätte mitgeteilt werden, da wir verpflichtet sind, diese dem Gesundheitsamt zu melden. Wie Sie sicher schon wissen, kann sich hinter einem harmlosen Durchfall eine EHEC-Infektion verbergen. Das Kind ist so lange vom Besuch der Kindertagesstätte ausgeschlossen, bis vom Arzt festgestellt wird, dass eine Infektion nicht mehr vorliegt. Alle diese Angaben unterliegen unserer Schweigepflicht.

Bei Fieber (Körpertemperatur über 38,5°C) muss das Kind 24 Stunden Symptomfrei sein, bevor es den Besuch in die Kindertagesstätte wiederaufnimmt.

Bei einer Magen-Darm-Erkrankung muss das Kind 48 Stunden Symptomfrei sein. Eine Magen-Darm-Erkrankung wird durch Schmier- und Tröpfcheninfektion übertragen und ist auch nach Abklingen der Symptome noch mehrere Tage ansteckend.

Infektionskrankheiten breiten sich in der Kindertagesstätte oft explosionsartig aus, ob Brechdurchfall oder gripitale Infekte: wenn alle die Regeln des

Infektionsschutzgesetzes beachten, stoppt die Ausbreitung möglichst schnell!

Deshalb appellieren wir an die Eltern, mit den Krankheiten der Kinder bzw. in der Familie sensibel umzugehen, denn dann kann man sein gesundes Kind auch

vertrauensvoll in die Kita bringen. Im Rahmen unserer Sorgfaltspflicht lassen wir kranke Kinder abholen.

1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsbereich

Unsere Einrichtung befindet sich zwischen Dasing und Aichach, in der Nähe der B300. Zum Einzugsgebiet gehört die Gemeinde Obergriesbach und der Ortsteil Zahling. Bedingt durch das ländliche Wohngebiet leben die meisten Familien in Eigenheimen, Eigentumswohnungen und Mietwohnungen mit Garten bzw. in landwirtschaftlichen Anwesen. Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten. In Zukunft werden wir in unserer Kita auch Migrantenkinder betreuen. Die Mehrheit der Kinder leben in Familien mit beiden Elternteilen, wenige der Eltern sind alleinerziehend. Da die meisten Mütter nur bedingt berufstätig sind, können die Kinder die restliche Zeit des Tages in ihren Familien verbringen. Durch den Besuch der Spielgruppe und der Maxigruppe in Obergriesbach sowie der regen Teilnahme am Vereinsleben der Orte, kennen sich Eltern und Kinder oft schon vor dem Eintritt in die Kindertagesstätte. Das kann den Übergang in den neuen Lebensabschnitt sehr erleichtern.

1.3. Unser rechtlicher Auftrag – Zielvorgaben und BayBEP als Orientierungsrahmen *Gesetzliche Grundlagen*

Die Kindertagesstätte unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln.

Wir werden gefördert und unterstützt durch den Freistaat Bayern.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung sind folgende Ziele festgelegt, die für unsere Arbeit verbindlich sind:

1. *Basiskompetenzen, die bei den Kindern zu fördern sind*
 - 1.1. Individuumsbezogene Kompetenzen und Ressourcen
 - 1.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - 1.3. Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt

2. *Förderung der Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern – gezielte Förderung bestimmter Basiskompetenzen*
 - 2.1. Förderung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
 - 2.2. Förderung und Begleitung der Bewältigung von Übergängen (Transitionen)
 - 2.3. Förderung der lernmethodischen Kompetenz

3. *Ganzheitliches Förderprogramm in Kindertageseinrichtungen*
 - 3.1.1. Themenübergreifende Förderperspektiven
 - 3.1.2. Begleitung des Übergangs von der Familie in die Tageseinrichtung
 - 3.1.3. Beteiligung der Kinder: Lernfeld für gelebte Demokratie
 - 3.1.4. Interkulturelle Erziehung

- 3.1.5. Geschlechtsbewusste Erziehung
- 3.1.6. Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- 3.1.7. Förderung von Kindern mit Hochbegabung
- 3.1.8. Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule
- 3.1.9. Themenbezogene Förderschwerpunkte
- 3.1.10. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- 3.1.11. Sprachliche Bildung und Förderung
- 3.1.12. Mathematische Bildung
- 3.1.13. Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- 3.1.14. Umweltbildung und –erziehung
- 3.1.15. Medienbildung und –erziehung, elementare informationstechnische Bildung
- 3.1.16. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- 3.1.17. Musikalische Bildung und Erziehung
- 3.1.18. Bewegungserziehung und –förderung, Sport
- 3.1.19. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

4. *Beobachtung, Kooperation, Vernetzung und Kindeswohl*

- 4.1. Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern
- 4.2. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern
- 4.3. Gemeinwesen Orientierung – Kooperation und Vernetzung
- 4.4. Abwendung von Gefährdungen des Kindeswohls

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Selbstverständnis- Kinder und Familien im Mittelpunkt

Wir sind ein Ort für Kinder, der geprägt ist von Vertrauen, Geborgenheit und Liebe. Wir möchten „Da sein“ für die Kinder, Zeit haben auf die einzelnen Bedürfnisse eingehen, das Kind Kind sein lassen.

Es ist uns wichtig, die Familien in Ihrem Erziehungsauftrag zu ergänzen und zu unterstützen und auf die aktuelle Situation im Elternhaus einzugehen. Indem die Kinder im Kindergarten eine Gemeinschaft erleben und sich in der Gruppe wohlfühlen, sollen sie zu sozialem Verhalten geführt werden.

Wir bemühen uns, den Kindern religiöse und moralische Werte zu vermitteln. Um dies zu ermöglichen, halten wir es für notwendig, mit den Kindern zu beten, und sie an den wichtigsten Festen des Kirchenjahres teilhaben zu lassen. Im täglichen miteinander wollen wir Werte des christlichen Glaubens erlebbar machen. Wir legen großen Wert auf Toleranz, Rücksichtnahme und Verständnis füreinander. Um die Kinder zu diesen Zielen hinzuführen, müssen wir Ihnen das im Alltag vorleben. Die Kinder sollen gerne zu uns kommen, sie sollen sich hier angenommen und wohl fühlen.

Die Einzigartigkeit eines jeden Kindes soll respektiert werden und es soll sich angenommen fühlen, so wie es ist. Die Eltern in der Kita sind unsere Partner, wir wollen eine Vertrauensbasis schaffen, auf der es möglich ist, zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten.

Das Kind steht bei uns im Mittelpunkt. Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit gesehen und angenommen, dass mit Neugier und individuellen Kompetenzen ausgestattet ist. Unser Ziel ist das selbstbewusste weltoffene, vielseitig interessierte Kind, das seine Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse klar formulieren und sich seinen Mitmenschen mitteilen kann. Deshalb bieten wir vielseitige Möglichkeiten und Denkanstöße, damit Interessen und Vorlieben der Kinder geweckt werden. Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder geborgen und angenommen fühlen. Unsere pädagogische Begleitung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Sie gibt den Kindern Unterstützung um das weitere selbstbestimmt zu gestalten und eigenaktiv zu tun.

2.2. Unser pädagogischer Ansatz

Unsere Einrichtung orientiert sich am situationsorientiertem Ansatz. Wir orientieren uns am Kind, seiner Lebenssituation und seinem jeweiligen Entwicklungsstand. Jedes Kind wird unter Berücksichtigung seiner individuellen Lebenssituation gezielt in Alltags- Gruppen- Spiel- und Lernsituationen beobachtet. Aus diesen Beobachtungen heraus werden Angebote und Projekte entwickelt an deren Planung und Durchführung die Kinder beteiligt werden.

Außerdem orientieren wir uns am religiösen Jahreskreis. Wir feiern mit den Kindern Ostern, Weihnachten usw. und auch am jährlich stattfindenden Pfarrfest sind wir beteiligt.

2.3. Gemeinwesen Orientierung unserer Arbeit – Unser lokales Netzwerk

Der Kindergarten ist in den Ablauf des jährlichen Gemeindelebens fest eingebunden und wir arbeiten mit den verschiedensten Einrichtungen und Betrieben am Ort und in der näheren Umgebung zusammen. Hier ein Auszug der immer wiederkehrenden Aktionen im Jahresablauf:

- Das Martinsfest wird vom Kindergarten gestaltet und versteht sich als Dorffest zu dem alle Einwohner herzlich eingeladen sind
- Der Kindergarten beteiligt sich mit einer Tanzaufführung am Aufstellen des örtlichen Maibaumes
- Der ansässige Zahnarzt, die Schreinerei werden besucht
- Die Erntedankfeier wird vom Kindergarten mitgestaltet
- Kontakt mit den lokalen Zeitungen, Berichte über unsere Arbeit
- gemeinsame Konferenz mit Lehrern der Schule Obergriesbach – Griesbeckerzell

- Die Vorschulkinder besuchen die Grundschule und nehmen am Schnupperunterricht teil
- Bei Bedarf Zusammenarbeit mit der psychologischen Beratungsstelle in Aichach, oder anderen in Frage kommenden Stellen
- Wir arbeiten auch mit den Fachschulen für Kinderpflege in Friedberg und Augsburg zusammen

2.4. Bildungsqualität und Innovation – Unsere Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung

Das Team der Kindertagesstätte ist ständig bestrebt die vorhandene Qualität der pädagogischen Arbeit aufrechtzuerhalten und durch verschiedene Maßnahmen zu verbessern.

So findet jedes Jahr eine schriftliche Befragung in Form eines Elternfragebogens statt, indem die Eltern den Kindergarten und das pädagogische Arbeiten dort in unterschiedlichen Bereichen bewertet. Die Ergebnisse dieses Fragebogens fließen in die tägliche Arbeit mit ein und helfen uns, unsere Arbeit zu optimieren und mit den Bedürfnissen der Eltern abzustimmen.

Das Team der Tagesstätte bildet sich jedes Jahr auf den unterschiedlichsten Fortbildungen weiter und so fließen immer wieder aktuelle Ansichten aus der Pädagogik in unsere Arbeit ein.

Beschwerden werden bei uns grundsätzlich als konstruktive und erwünschte Kritik verstanden. Die Eltern haben dazu verschiedene Möglichkeiten. Der erste Weg ist das direkte Gespräch mit der Erzieherin. Dazu eignen sich Tür- und Angelgespräche oder Gespräche zu einem festgelegten Zeitpunkt.

Gleichzeitig hängt vor jeder Gruppentür ein Elternbriefkasten in den die Eltern ihre Wünsche, Anliegen und Sorgen in schriftlicher Form einwerfen können.

Nur in der direkten Zusammenarbeit mit den Eltern können wir uns als Kindergarten weiterentwickeln und wachsen.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – Vernetzung seiner Bildungsorte

3.1. Übergang in die U3/Kindergarten – Die Eingewöhnung

3.1.1 Eingewöhnung in der U3 Gruppe

Die Eingewöhnung ist eine Zeit, in der in relativ kurzer Spanne eine Anpassung an die Anforderungen einer Gruppe stattfinden.

Diese Zeit erfordert von den Kindern einige soziale Kompetenzen und kann für Kinder und Eltern mit Stress verbunden sein.

Kinder und Eltern gehen aus einer gut bewältigten Eingewöhnung gestärkt in ihrer persönlichen Entwicklung hervor. Aus diesen Gründen liegt uns eine sichere Eingewöhnung sehr am Herzen. Damit der Übergang von Elternhaus in die U3 Gruppe erfolgreich verlaufen kann, orientieren wir uns am Münchner Modell.

Anhand dieser Grundlagen gestalten wir in Absprache mit den Eltern die Eingewöhnung für jedes Kind individuell.

Nicht nur für die Kinder bedeutet der Eintritt in die Krippe ein ganz neuer Lebensabschnitt, auch für die Eltern beginnt ein neuer Alltag.

Aus diesem Grund möchten wir zuallererst die Eltern mit unserem Alltag in der Einrichtung vertraut machen. Es ist uns sehr wichtig, dass die Eltern unsere Struktur kennenlernen und wissen wie ihr Kind den Tag verbringt.

Die Kinder sind dabei, Bezugspersonen sind die Eltern, solange bis sich das Kind aktiv für die neue Umgebung und die neuen Kinder sowie die neuen Erwachsenen zu interessieren beginnt.

Die Dauer der Eingewöhnung hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren ab. Wichtig ist uns jedoch, dass sie sich ca. vier Wochen für die Eingewöhnung Zeit nehmen.

Schlussphase:

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind das Gruppenpersonal als sichere Basis hat. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn sich das Kind nach dem Weggang der Eltern von der Erzieherin trösten lässt.

Ein großer Vorteil in unserer Tagesstätte ist es, dass sich viele Kinder und Eltern bereits aus der einmal wöchentlich stattfindenden Maxigruppe kennen. In der Maxigruppe können sich Eltern mit ihren Kleinkindern treffen, bevor diese die Kinderkrippe besuchen. In enger Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern ist es uns auch möglich, dass der Zeitpunkt des Eintritts in unsere U3 Gruppe verschoben wird, wenn das Kind die behutsam angesetzten Trennungsversuche noch nicht bewältigt.

Für diesen Fall bleiben wir mit den Eltern in Kontakt und nehmen den Versuch zu einem späteren Zeitpunkt wieder auf.

3.1.2. Eingewöhnung bzw. Übergang aus der U3 in den Kindergarten

Ein großer Teil der Kinder geht aus der U3 Gruppe in die Kindergartengruppe über. In diesem Fall gestaltet sich die Eingewöhnung oft problemlos, da die neuen Erzieherinnen, sowie die Räumlichkeiten und die Kinder durch gemeinsame Aktivitäten, wie Sommerfest, Besuch eines Marionettentheaters oder Zusammenlegung der Gruppen in weniger besuchten Ferienzeiten bereits bekannt sind.

Dennoch kann auch hier das Kind den Übergang in seinem eigenen Tempo bewältigen. Es bekommt für die Eingewöhnung die Zeit, die es braucht.

Bevor das Kind in den Kindergarten kommt, bieten wir auch hier Schnupperstunden an, in denen das Kind die Möglichkeit hat, die neue Umgebung kennen zu lernen, erstes Vertrauen zu fassen und erste Kontakte zu knüpfen.

Auf Wunsch kann auch die Mutter anwesend bleiben. Ein Informationsabend findet im Juni für alle neuen Eltern, deren Kinder im September in den Kindergarten kommen, statt.

3.2. Übergang in die Grundschule

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindergarten und Grundschule erforderlich. Die Kooperation von Kindergarten und Grundschule besteht zu einem wesentlichen Teil aus gegenseitigen Besuchen, bei denen Erzieherinnen, Lehrkräfte und Kinder miteinander in Kontakt kommen.

Wir arbeiten eng mit der Grundschule Obergriesbach – Griesbeckerzell zusammen. Die Vorschulkinder sind zusammen mit ihren Erzieherinnen zu verschiedenen Aktivitäten der Schule eingeladen. Für Kinder, deren Einschulung ansteht sind Schulbesuche wichtig, um den neuen Lebensraum Schule frühzeitig kennenzulernen.

So gibt es zum Beispiel ein gemeinsames Osterbasteln mit den Vorschulkindern und den Grundschulern. Zu diesem Anlass dürfen die Kinder in die Schule kommen und lernen dort in ungezwungener Atmosphäre vorab schon mal das Gebäude, Lehrer und neue Mitschüler kennen.

Zum Besuch des Schnupperunterrichtes dürfen die Kinder schon mal mit dem Schulbus fahren und werden ebenfalls von den Erzieherinnen begleitet. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule sind die besten Voraussetzungen für einen guten Start ins Schulleben gegeben.

Einige Wochen vor der Schuleinschreibung treffen sich Lehrer und Erzieher, um sich über den Entwicklungsstand der einzuschulenden Kinder auszutauschen. Dieses Gespräch findet nur mit Zustimmung der Eltern statt.

In unserer Einrichtung ist Frau Erika Winkler die Schulkooperationsbeauftragte. Außerdem findet eine gesundheitsamtliche Untersuchung durch das Gesundheitsamt statt, sie testen die körperlichen, fein- und grobmotorischen, sozialen und kognitiven Entwicklungen des Kindes. Diese Untersuchung findet im Beisein der Eltern statt.

4. Bildung und Erziehung – Unser Angebot für die Kinder

4.1. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

Im Folgenden möchten wir Ihnen die Grundprinzipien unserer täglichen Arbeit darstellen.

4.1.1 Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder (Partizipation)

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirken, Mitgestalten und Mitbestimmen. Dass Kinder das „Recht haben, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden“, ist ein Beschluss aus der UN- Kinderrechtskonvention.

Die Kinder werden bei uns an Entscheidungen beteiligt, die ihr Leben in der Einrichtung betreffen. Wir entwickeln und erarbeiten gemeinsam Regeln und

Grenzen, die dann den Kindern verständlicher erscheinen und besser eingehalten werden können.

In diesem Rahmen entscheiden die Kinder bei uns z.B.:

- Welchen Spielkameraden, welches Spielzeug und welchen Spielbereich sie bevorzugen
- wann sie Brotzeit machen
- welche offenen Spielbereiche sie wählen
- welche Rolle sie bei Festen übernehmen wollen
- in der Sternengruppe darf jedes Kind abwechselnd die Gestaltung des Morgenkreises übernehmen, es wählt dazu anhand einer Bildermappe Lieder, Fingerspiele und ähnliches aus

Die Kinder entwickeln durch dieses Recht mitzubestimmen, ein Gefühl für Verantwortung, sie erwerben soziale Kompetenzen und erlernen erste Fähigkeiten zur demokratischen Teilhabe.

Dazu gehören, die eigene Sichtweise erkennen, äußern und vertreten können.

Die eigenen Interessen und die Interessen der anderen in Einklang bringen können, sich damit abfinden und es aushalten können, wenn die eigene Meinung nicht zum Zuge kommt.

Die Bedeutung von Regeln für das Zusammenleben erfahren und deren Veränderbarkeit je nach Entwicklungsstand.

Neu bei uns in der Einrichtung wird demnächst sein, dass wir mit den Kindern zusammen ein Beschwerdeverfahren entwickeln wollen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich über Dinge die ihnen missfallen beschweren zu können. Das Verfahren soll dazu führen, dass Anliegen und Verbesserungsvorschläge der Kita Kinder aufgenommen, bearbeitet und reflektiert werden können. Ganz wichtig ist uns dabei, den Kindern von Anfang an zu signalisieren, dass wir sie mit ihrem Anliegen wahr- und ernstnehmen. Dann wollen wir gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen suchen. Im optimalen Fall erfüllt die Erzieherin die Rolle der Moderatorin und ermöglicht den Kindern ihren eigenen individuellen Lösungsweg zu finden. Es wird demnächst bei uns einen Beschwerdekasten für Kinder geben, in den sie ihre Wünsche, ihren Ärger und Anliegen, in Form von Bildern, vorgegebenen und freien, Ausdruck verleihen können.

Das alles bedarf einiger Vorlaufzeit sowohl für unser Team als auch für die Kinder. Ein Großteil der Beschwerden wird wahrscheinlich jedoch weiterhin in der aktuellen Situation gelöst werden müssen. Dennoch wird dieses neue Beschwerdeverfahren dazu beitragen, sensibler mit den Anliegen der Kinder umzugehen, und die Kinder erfahren verstärkt, dass ihre Meinungen und Äußerungen gefragt sind und zu Veränderungen beitragen können.

4.1.2. Pädagogik der Vielfalt (Inklusion)

Unser Personal ist gut geschult und offen für Kinder mit besonderem Förderbedarf in den unterschiedlichen Bereichen. Auf die zukünftigen Migrantenkinder hat sich unser Team durch Fortbildungen vorbereitet.

4.1.3. Anregende Lernumgebung – Ausflüge und Exkursionen

Wir sind bestrebt, den Kindern die für ihren Entwicklungsstand notwendigen Anregungen zu geben. Dazu gehört eine ansprechende Lernumgebung, die gut strukturiert und motivierend ist. Neben der vorbereiteten Umgebung im alltäglichen Kindergartengeschehen, stehen bei uns immer wieder Ausflüge und Exkursionen an, die sich entweder jährlich wiederholen und deshalb mit besonderer Vorfreude erwartet werden, oder Exkursionen die zu einem Projekt gehören.

Zum jährlich freudig erwarteten Ereignis gehört zum Beispiel der Besuch des Augsburger Zoos. Im Rahmen eines Projektes besuchte kürzlich eine Gruppe einen Bauernhof, und im Laufe eines Kindergartenjahres haben die Kinder sich unser Dorf erwandert um zu erkunden, was es alles zu bieten hat und zu sehen, wo die einzelnen Kinder wohnen.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Regenbogen- und Sonnengruppe keine Wickelkinder mit zu Ausflügen und Exkursionen nehmen.

4.1.4 Ganzheitliche, differenzierte Bildungsorganisation - Lernen in Alltagssituationen und Projekten

„Spiel ist die höchste Form der Kindesentwicklung“ sagte Friedrich Fröbel.

Im alltäglichen Spiel üben sich die Kinder in den unterschiedlichsten Fertigkeiten. Sie probieren neue Rollen aus, erlernen neue Handgriffe und Verhaltensweisen wir möchten den Kindern dazu unterschiedliche Möglichkeiten anbieten. Dafür gibt es in unserem Kindergartenalltag genug Zeit und Raum.

Neben der täglichen Freispielzeit auch in der täglichen Kindergartenroutine wie etwa beim An- und Ausziehen, aufräumen und vielem mehr.

Es finden jedes Jahr Projekte unterschiedlicher Art und Ausrichtung statt. Zum Beispiel Projekttag mit der Verkehrswacht, Angebote vom und mit dem Roten Kreuz – Ersthelferkurse für Kinder, Angebote vom Landratsamt, zum Beispiel das Projekt zur gesunden Ernährung – Na(h) gut – nah kaufen – gut essen – und viele mehr.

Die Sauberkeitserziehung nimmt einen besonderen Stellenwert in der Kinderkrippe ein. Wir in der Sternengruppe unterstützen und beraten die Eltern bei dem Prozess des Sauberwerdens ihrer Kinder. Genauso individuell wie der Charakter jedes Kindes, ist auch die Herangehensweise und der Zeitpunkt für den Gang auf unser Kinderklo. Unsere Kindertoiletten, befinden sich neben unserem Wickeltisch. Aus dieser räumlichen Nähe heraus, ergibt sich immer wieder das Thema Sauberwerden. Wir

sind ausgestattet mit genügend Wechselwäsche für die Übergangszeit und nehmen uns die Zeit mit den Kindern und Eltern, die jedes Kind dafür braucht.

4.1.5. Individuelle Lern- und Entwicklungsdokumentation – transparente Bildungspraxis

In der Kindertagesstätte Obergriesbach werden verschiedene Möglichkeiten genutzt um die individuelle Entwicklung der Kinder zu dokumentieren.

- In der Arbeit mit den Portfolios werden die ganz individuellen Entwicklungsschritte eines jeden Kindes sichtbar gemacht und so auch für die Eltern jederzeit einsehbar.
- Die freie Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen der Kinder bildet eine der Grundlagen für pädagogisches Handeln. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung des einzelnen Kindes. Wichtig ist uns dabei die Verknüpfung von Beobachtungsergebnissen einerseits und der pädagogischen Arbeit andererseits.
- Strukturiertes Beobachten durch Beobachtungsbögen wie Seldak und Sismik: mit deren Hilfe überprüfen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder. Sollten wir dabei einen Entwicklungsrückstand feststellen machen wir die Eltern bei einem Gespräch darauf aufmerksam, gemeinsam besprechen wir das gemeinsame Vorgehen, sowohl in der Kita als auch der Hinweis auf externe Beratungsstellen und zeigen Möglichkeiten auf wie die Eltern ihr Kind zu Hause fördern können.
Beispiele in der Kita: Einzelförderung und Kleingruppenförderung, Bilderbuchbetrachtung, Bilder beschreiben lassen, Texte nachsprechen, Gedichte auswendig lernen, Silben klatschen, der tägliche Sprachgebrauch usw.
Beispiele für zu Hause: Eltern sollen Geschichten erzählen, Bilderbücher vorlesen, sich von den Kindern Geschehnisse und Erlebnisse aus dem Kindergarten erzählen lassen.
Wenn wir feststellen, dass Kinder verschiedene Buchstaben oder Buchstabenkombinationen (st, ck, gr, sch, ...) nicht richtig artikulieren können empfehlen wir den Eltern eine Vorstellung bei den Logopäden.
- Zur Beobachtung der sozialen Entwicklung und Kompetenz setzen wir den Perik Bogen ein. Sollten wir dabei einen Entwicklungsrückstand und Auffälligkeiten im Umgang mit anderen Kindern feststellen, machen wir die Eltern bei einem Gespräch darauf aufmerksam, gemeinsam besprechen wir das gemeinsame Vorgehen, sowohl in der Kita als außerdem geben wiederum Hinweise auf externe Beratungsstellen, wie den psychologischen Beratungsdienst oder eine Erziehungsberatungsstelle.
- Die Beobachtungsbögen Petermann & Petermann werden neben Portfolio und der freien Beobachtung vor allem im Krippenbereich eingesetzt. Im halb

jährlichen Abstand werden die Entwicklungsbereiche Haltung und Bewegung, Fein- und Visuomotorik, die Sprache, Kognition, soziale Entwicklung und die emotionale Entwicklung strukturiert beobachtet.

- Ein selbsterstellter Zusatzbeobachtungsbogen, der auch die mathematische, fein- und grobmotorische Entwicklung, so wie die allgemeine Selbstständigkeit der Kinder beurteilen lässt.
- Der Entwicklungsbericht – Schulreife, der die soziale, intellektuelle, emotionale und die körperliche Reife der Vorschulkinder ermittelt.

Diese unterschiedlichen Formen der Entwicklungsdokumentation lassen ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von der Entwicklung der Kinder entstehen.

Hinweis:

Alle Beobachtungen und Daten der Kinder unterliegen dem besonderen Vertrauensschutz. Sie werden deshalb nur im internen Gebrauch verwendet. Die Weitergabe an Fachdienste und Schulen erfolgt nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern.

4.2. Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

4.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Ethische und religiöse Erziehung orientiert sich hauptsächlich an den kirchlichen Festen im Jahreskreis. Somit werden in unserem Kindergarten viele religiöse Feste gefeiert.

Der Sinn wird für die Kinder sichtbar gemacht durch:

- Bilderbücher zu Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament,
- Gespräche über religiöse und weltanschauliche Themen
- Tischgebete zum Mittagessen,
- Besuche und Feiern im Kirchenjahr
- Feste feiern anhand des christlichen Jahreskreises

Jedes Fest und jede Vorbereitung geschieht im Kreis, alle Kinder sind daran beteiligt, sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung.

Oberste Bildungsziele unserer religiösen und ethischen Erziehung sind:

- Ehrfurcht vor Gott
- Achtung vor den Mitmenschen
- Aufgeschlossenheit für alles Gute und Schöne
- Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens
- Achtung von Natur und Umweltbildung
- Respekt und Achtung vor der älteren Generation

4.2.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich das Kind gefühlsmäßig in andere einfühlen und hineinversetzen kann. Dadurch wird es möglich, das Verhalten anderer zu verstehen.

Soziale Verantwortung wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Mitgefühl in Abgrenzung zur Eigenverantwortung entwickelt sich nur in der Begegnung mit anderen, deshalb ist es wichtig, dass ein Kind von Anfang an positive Beziehungen (zu sich selbst, zu anderen Kindern, zum pädagogischen Personal) entwickeln kann. Wichtig für das Kind im Kindergartenalter ist zunehmend eine positive und tragfähige Beziehung zu mehreren Bezugspersonen, bei denen es Sicherheit und Anerkennung erfährt, und die es ermutigen, sich Neuem zuzuwenden. Dazu gehört vor allem ein offener, liebevoller Umgang miteinander.

Praktische Umsetzung:

- Gespräche, Geschichten, Bilderbücher über die verschiedenen Gefühle
- Stimmungsbilder erstellen in Sprache, Bild und Spiel
- Rollenspiele, Kreisspiele, Märchen
- Benennen von körperlichen Signalen
- Sprachliche Ausdrucksfähigkeit von Stimmungen
- Reflexion erlaubter Handlungen

4.2.3. Sprache und Literacy

Die Kinder sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache auszudrücken. Sie sollen sich auch die entsprechende Mimik und Körpersprache aneignen. Die Kinder werden befähigt, Erzählungen und Darstellungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, sowie der Satzbau erweitert und verfeinert werden.

Praktische Umsetzung:

Sprachförderung durch „Miteinander sprechen“ im Kindertagesstätten Alltag.

- Gespräche über alle nur erdenklichen Themen – Einzelgespräche/
Gruppengespräche
- spontane Gespräche/ gelenkte Gespräche
- Begriffs- und Wortschatzerweiterung durch Bilderbücher und Geschichten
- Vorlesen- Erzählen- Nacherzählen
- Reime, Verse, Gedichte, Fingerspiele, Silbenklatschen
- Sprachförderprogramm: Buchstabenland

Mit den Buchstabengeschichten, Buchstabenliedern, Reimen und Sprachspielen wollen wir Kindern helfen, einen fröhlichen, lustvollen und emotionalen Einstieg in unsere Schriftkultur zu finden.

Die Buchstaben des Alphabets sind als Individuen gestaltet. Diese „personifizierten“ Buchstaben erleben in den Vorlesegeschichten mit den dazugehörigen Liedern allerhand Spannendes, Abenteuerliches, Lustiges und Musikalisches im Buchstabenland.

Sprachkurs Migranten und deutsche Kinder

Der Vorkurs Deutsch richtet sich ursprünglich an Kinder, deren beide Elternteile nichtdeutschsprachiger Herkunft sind. In dem Zeitraum von September bis Dezember im vorletzten Kindergartenjahr (ca. 4-jährige Kinder) wird mit dem Beobachtungsbogen Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) der Förderbedarf der Kinder ermittelt. Die Anzahl der Kinder wird an das Jugendamt weitergeleitet, da für den Mehraufwand an pädagogischen Arbeitsstunden Mittel bereitgestellt werden. Die Kurse umfassen nun mehr 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und von Grundschullehrkräften in Kooperation durchgeführt. Das Vorkursangebot startet im Kindergarten ab Januar bis zum Juli des darauffolgenden Jahres (d.h. auf die sprachliche Förderung wird mehr Gewicht gelegt und mehr Zeit - 90 Min. pro Woche - eingeplant). Ab September des letzten Kindergartenjahres werden die Kinder zusätzlich von einer Lehrkraft in der für uns zuständigen Partnerschule in der deutschen Sprache mit drei Schulstunden pro Woche gefördert.

Wir arbeiten mit der Grundschule Griesbeckerzell zusammen, da die Kinder aus Obergriesbach dort eingeschult werden. Die Schule Griesbeckerzell bietet aber den Vorkurs Deutsch erst ab einer Anzahl von 6 Kindern an.

Kommt die Kinderanzahl nicht zustanden, so übernimmt die Mittelschule Dasing die Förderung der Kinder durch eine Lehrkraft.

Im laufenden Jahr fand der Vorkurs Deutsch im Kindergarten in Wessiszell statt. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen.

Auch für deutschsprachige Kinder wird der Vorkurs Deutsch angeboten.

Durch den Einsatz der Seldak-Kurzversion stellen wir fest, ob die Kinder einen besonderen Sprachförderbedarf haben.

4.2.4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder kommen von klein auf in ihren sozialen Lebensräumen mit Informations- und Kommunikationstechnik und Medien in Berührung. Sie haben zugleich ein großes Interesse daran.

Bei der Vielfalt der Medienwelt ist es unabdingbar, dass sich die Kinder frühzeitig eine gewisse Medienkompetenz erwerben. Sie ermöglicht bewussten, kritischen,

sachgerechten- und verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

Unsere pädagogische Befassung mit Medien erstreckt sich vor allem auf vorhandene Geräte wie, CD- Player, PC verschiedene Zeitschriften und Broschüren.

Praktische Umsetzung:

- Mit CDs Lieder lernen, Tänze aufführen, Musikstücke anhören
- Ein eigenes Bilderbuch gestalten (nach dem Märchen „Der Kartoffelkönig“)
- Kinder spielen und schreiben am PC
- wir schließen ein USB Handmikroskop von Wehrfritz an den PC an, die Kinder können nun ihre Haut oder den Stoff ihres T-Shirts 200-fach vergrößert sehen. Wie machen wir die Kinder fit für den Umgang mit dem PC? Die Vorschulkinder lernen in einem Kindertagesstätten internen Computerkurs die Grundbegriffe wie „Maus, Bildschirm, Rechner, Tastatur, CD- Laufwerk, Umgang mit der Maus, Scrollrad, die Bedeutung verschiedene Tasten, wechseln der CDs sowie das richtige Hoch- und Runter fahren des Computers, Schreiben und Text ausdrucken, farbig schreiben, fett schreiben, klein und großschreiben und unterstreichen. Für die Zeit am Computer wurden feste Regeln erarbeitet und aufgestellt:
 - Nur mit sauberen Händen an den PC gehen.
 - Nicht essen und trinken am PC.
 - Der Rechner ist kein Hocker.
 - Nur einer spielt und arbeitet am PC. Kein anderer drückt irgendwelche Tasten.
 - Die Zeit, die einer am PC verbringt, wird durch einen Timer begrenzt (10 Minuten)
 - pro Woche dürfen die Kinder 3-mal an den PC. (Kind gibt einen Chip ab) Die Kinder erfahren einen sinnvollen Umgang mit dem PC., erleben ihn als Kommunikationsort mit anderen Kindern (Kinder helfen und spornen sich gegenseitig an), können experimentieren und wachsen mit dem Medium spielend auf.

4.2.5. Mathematik

Die Welt, in der die Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken.

Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Entwicklung angemessen sollen die Kinder den Umgang mit Zahlen, Formen und Mengen lernen.

Praktische Umsetzung:

- Würfelspiele
- Abzählreime und Verse

- Tischspiele mit mathematischen Grundgedanken (Domino)
- Zahlen im Alltag: Kinderzahl, Uhrzeit, Telefonnummern,
- Umgang mit Formen im Alltag

Erfahrungen mit geometrischen Formen werden mit Hilfe von verschiedensten Spielmaterialien vermittelt: Bälle, Bauklötze, Reihen bilden, Puzzles... Vertieft werden die geometrischen Grundbegriffe auch durch die „Faltgeschichte“. Beim Falten, Gestalten und Benennen der geometrischen Formen sammeln die Kinder ganzheitliche Erfahrungen über die unterschiedlichen Formen. Im Projekt „Komm mit ins Zahlenland“ steht die ganzheitliche Erfahrung mit Zahlen im Vordergrund. Zahlenhäuser, Zahlengärten oder Zahlenwege zeigen den Kindern, wie spannend, lustig und interessant die Entdeckungsreise der Zahlen sein kann.

4.2.6. Naturwissenschaften und Technik

Alle Kinder, sowohl Mädchen und auch Buben haben ein natürliches Interesse am Vergleichen, Beobachten und Experimentieren.

Die in unserer Einrichtung spielerisch und kindgerecht durchgeführten naturwissenschaftlichen Projekte helfen den Kindern ihre Lebenswelt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Praktische Umsetzung:

- Naturmaterialien sammeln und Benennen,
- Einfache Größen-Längen- Gewichts - und Zeitmessungen durchführen,
- Projekte aus der Mappe „Forschen mit Fred“
- Arbeiten mit der Science Lab Forscherkiste von Siemens
- Betrachten der eigenen Haut oder anderer Dinge durch ein Mikroskop, das am PC angeschlossen ist.

4.2.7. Umwelt

Die Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt entwickeln und die Bedeutung Umwelt bezogenen Handelns zu erkennen.

Sie sollen Naturvorgänge beobachten und Erkenntnisse daraus ziehen, verschiedene Tiere und deren Lebensraum erkennen, Naturmaterialien, deren Herkunft und Verwendung erkennen und benennen, Grundverständnis über Mülltrennung, Müllvermeidung und Recyclingprozesse gewinnen, Umweltprobleme und Lösungsmöglichkeiten erkennen.

Praktische Umsetzung:

- Waldtage und Spaziergänge in die nähere Umgebung,
- Beobachten von Vorgängen des Wachstums bei Blumen, Kresse...
- Grundbegriffe der Umwelt und der Natur durch Bilderbücher und Lexika

- kennenlernen,
- Mülltrennung in den Gruppen
- Tägliche Wetterbeobachtungen und Dokumentation an der Wetteruhr – auch mit englischen Begriffen
- Experimente zu entsprechenden Themen (z. B. schmutziges Wasser wird wieder sauber)
- Achten auf sparsamen Energie- und Wasserverbrauch Licht aus in ungenutzten Räumen, Wasser nach dem Händewaschen abdrehen

4.2.8. Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetische Bildung und Erziehung bedeutet, Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern. Ausgangspunkt der Erziehung sind die fünf Sinne, nämlich Riechen, Schmecken, Hören, Sehen und Tasten.

Wir versuchen Kopf (Kognition), Herz (Emotion) und Hand (Motorik) mit unserem Angebot zu erreichen.

Schon bei der Anschaffung und Ausstattung achten wir darauf, dass den Kindern verschiedenste Materialien, Werkzeuge und Verbindungsmaterialien zur Verfügung stehen, die zur Förderung von Eigeninitiative und Selbständigkeit beitragen.

Durch das Gestalten mit diesen Materialien, Werkzeugen, Farben und Stiften kommt der Entwicklung und Förderung der Kreativität sowie der Feinmotorik eine große Bedeutung zu.

Bei mannigfaltigen Mal- und Zeichenaufgaben können die Kinder ihren Ideen, Vorstellungen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Die von den Kindern erzielten Erfolgserlebnisse tragen zur Stärkung des Selbstwertgefühls bei.

Praktische Umsetzung:

- Experimentieren mit verschiedenen Maltechniken: mischen, verlaufen lassen, pusten, Kratztechnik, Klatschtechnik, Kartoffeldruck...
- Collagen erstellen mit verschiedenen Materialien,
- Malen mit allen vorhandenen Stiften,
- Basteln von Dekorationsgegenständen und Spielzeug,
- Basteln mit Naturmaterial
- Arbeiten an der Werkbank mit Holz, Hammer, Nägeln, Säge, Fensterbemalung,
- Malen mit Musik,
- Fähigkeiten wie Falten, Kneten, Kleben, Knüllen erlangen
- Museumsbesuch
- Einladung einer „richtigen“ Malerin in die Kindertagesstätte
- Besuch einer Vernissage in der Schule,
- Der Besuch eines Theaters und Marionetten Theateraufführungen in der Kindertagesstätte tragen ebenso zur kulturellen Erziehung bei

Praktische Umsetzung:

- Singen von Kinderliedern, Kirchenliedern und Liedern zu Projektthemen,
- Begleiten der Lieder mit Orffinstrumenten,
- Einsetzen von Körperinstrumenten,
- Singspiele,
- Klanggeschichten gestalten,
- Aufführung eines Musicals beim Sommerfest,
- Aufführung von Tänzen beim Maibaumaufstellen,
- Musik aller Art auf CD anhören und mitsingen
- Malen mit Musik,
- Selbst Instrumente herstellen.

4.2.9. Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. In der frühen Kindheit ist Bewegung nicht nur für die motorische, sondern auch für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung und damit für die gesamte Entwicklung von herausragender Bedeutung.

Für Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erfahren.

Um dem ausgeprägten Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, orientiert sich unsere räumliche Ausstattung am Bewegungs- und Spielbedürfnis der Kinder. Bewegungsangebote sind ein fester Bestandteil im Kindertagesstätten Alltag und finden in verschiedensten Formen statt.

Praktische Umsetzung:

- Bewegungsbaustelle,
- Fahrzeuge, Spiel - und Klettergeräte im Garten,
- Tägliches Spielen im Freien - auch bei schlechtem Wetter,
- Angeleitete Turnstunden im Turnraum,
- Geräteturnen,
- Sing- Kreis- und Tanzspiele
- Höhlenbauen zum Krabbeln und verstecken,
- Knaxiade,
- Spaziergänge
- Beobachtungsgänge, Waldtage

4.2.10. Gesundheit

Gesundheit ist mehr als nur frei sein von Krankheiten. Gesundheitsförderung zielt darauf ab, Kindern „ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.“

Praktische Umsetzung:

- Erste-Hilfe-Kurs „Trau dich, keiner ist zu klein, um Helfer zu sein“ mit den Vorschulkindern,
- Besuch beim Zahnarzt,
- wir achten darauf, dass die Kinder nur gesunde Brotzeit dabei haben,
- Kindertagesstätte ist Süßigkeiten freie Zone (Ausnahme nur am Geburtstag eines Kindes und bei der Faschingsfeier)
- Bewegung an frischer Luft- bei jedem Wetter
- Regelmäßiges Turnen
- Spaziergänge, Waldtage
- Gespräche über den Körper
- Begriffskenntnisse durch Bilderbücher, Zeitschriften
- Hygienemaßnahmen durchführen (Naseputzen, Händewaschen vor dem Essen, nach der Toilette)
- Zusammenhänge besprechen: z.B. bei falscher Kleidung auf die Gesundheit, zu viel Zucker schadet den Zähnen
- Gesundes Frühstück mit den Kindern in der Gruppe zubereiten und gemeinsam essen.
- Teilnahme am Projekt des Landratsamts „Na(h) gut- gut kaufen- gut essen.“

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft – mit und für die Eltern und Familien

5.1. Einbeziehung der Eltern – Angebotsgestaltung des Elternbeirates

Wir sehen uns mit den Eltern als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Die Erziehung die die Eltern von Geburt an dem Kinde begonnen haben ist das Fundament, auf das unsere Erziehung in der Kita aufbaut. Wir arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung zusammen. Wir tauschen uns regelmäßig mit den Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes aus.

Tür- und Angelgespräche

In der Bring - und Abholzeit besteht für die Eltern und das Kindertagesstätten Personal die Möglichkeit zu einem kurzem Tür- und Angelgespräch. Dabei werden kurze Informationen zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte ausgetauscht. Wir bleiben ständig in Verbindung und können durch diese Form der Kommunikation einen guten Kontakt zu den Eltern pflegen.

Das Tür- und Angelgespräch bietet uns die Möglichkeit

- Sich über aktuelle Vorkommnisse gegenseitig zu informieren,
- im ständigen Kontakt zu bleiben
- mit allen Eltern in Verbindung zu treten,
- ein angenehmes, persönliches Klima zu schaffen.

Das Elterngespräch

Ein Elterngespräch dient dem Austausch, der gegenseitigen Information und

Transparenz.

Es findet zu einem fest vereinbarten Zeitpunkt statt, es findet mit den Eltern eines jeden Kindes und mindestens einmal im Jahr statt.

Die Anlässe hierfür haben unterschiedliche Ausgangssituationen, z. B.

Entwicklungsstand des Kindes, soziales Verhalten, Schulreife, Probleme aller Art.

Diese Gespräche sind uns wichtig, um

- Den Austausch zu vertiefen,
- den guten Kontakt zu den Eltern zu pflegen,
- durch gegenseitige Information auf das Verhalten der Kinder eingehen zu können,
- das Vertrauen zwischen Eltern und Erzieher zu fördern und zu stärken,
- bei Problemen Hilfestellung geben zu können, z. B. Verweisung zu Logopäden, Ergotherapeuten, Erziehungsberatung....

Elternabende

Beim Elternabend bekommen die Eltern vom Kindertagesstätten Team oder einem Referenten verschiedene Informationen zu einem bestimmten Thema, z. B. über den Tagesablauf, den Jahresablauf, über bestimmte Projekte ...

Die Kindertagesstätte oder der Elternbeirat organisiert Referenten zu bestimmten Themen wie Schulreife, Verkehrserziehung, Erziehungsfragen, Gesundheitsthemen usw.

Gemeinsame Feste:

- Erntedankfeier in der Kirche
- Martinsfest: Gestaltung des Gottesdienstes, Umzug der Kinder und Eltern durch das Dorf, der Elternbeirat bewirbt alle Gäste mit Essen und Getränken
- Muttertags Feier in der Kindertagesstätte,
- Aktionen mit Vätern zum Vatertag,
- gemeinsamer Ausflug mit den Eltern,
- Sommerfest
- Aktivitäten der Eltern in der Kita (z.B. Plätzchenbacken, Töpfern, Filzen, Weben, Wolle färben, ein Musiker stellt sein Instrument vor...)

Elternbeirat

In unserer Einrichtung wird Anfang eines neuen Kindertagesstätten Jahres ein Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat wird vom Träger und von der Leitung informiert und angehört.

Er berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge. Der Elternbeirat hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

Elternbefragung

Die regelmäßige Elternbefragung zur Qualitätssicherung findet jedes Jahr statt. Sie dient dazu die Zufriedenheit der Eltern mit der Einrichtung zu eruieren. Die Ergebnisse der Umfrage werden für alle ersichtlich in der Kindertagesstätte ausgehängt, sie werden im Team kritisch reflektiert und daraus resultierende Änderungen angedacht.

5.2.Differenziertes Angebot – Einbezug von Kooperationspartnern

Unser Kindergarten arbeitet mit den unterschiedlichsten Institutionen zusammen. Dazu gehören in erster Linie die Grundschule Griesbeckerzell, das Gesundheitsamt Aichach-Friedberg, Logo- und Ergotherapeuten der näheren Umgebung sowie die ansässigen Vereine und die Kirchengemeinde.

Engen Kontakt pflegen wir durch unsere Praktikanten auch zu den unterschiedlichsten Schularten wie z.B. FOS, Gymnasium, Kinderpflegeschule Friedberg und weitere.

Regelmäßige Kommunikation findet auch zwischen dem Catering Service Späth und dem Kindergarten statt.

5.2.Kindeswohlgefährdung/Kinderschutz

Das Wohl der Kinder und die Unterstützung der Eltern liegen uns sehr am Herzen. Damit Kinder sich gut entwickeln können, brauchen sie ein stabiles, wertschätzendes und wohlwollendes Umfeld. Wir dokumentieren und beobachten die Entwicklung der Kinder auf unterschiedlichste Weise, z.B. anhand der Beobachtungsbögen Perik, Petermann & Petermann und alltägliche Beobachtungen des kindlichen Verhaltens. Deutet irgendetwas auf eine Kindeswohlgefährdung hin, erfassen wir die Anhaltspunkte mit Hilfe einer Diagnosetabelle, die 29 Anhaltspunkte beinhaltet, die Leitung wird informiert, es folgt eine kollegiale Beratung. Wenn die Hinweise nicht ausreichend geklärt werden können oder/und Eltern vermittelte Hilfsangebote nicht wahrnehmen, erfolgt Beteiligung der „erfahrenen Fachkraft“. Die für uns zuständige erfahrene Fachkraft ist Frau Stegmair im Landratsamt Aichach. Es folgt die Übersendung der Diagnosetabelle, sowie ein persönliches Beratungsgespräch zwischen der Kindertagesstätte und Frau Stegmair.

Wenn auch das nicht zur Verbesserung der Situation führt, wird eine Mitteilung an das Kreisjugendamt veranlasst.

Das Jugendamt leitet dann weiter Handlungsschritte ein.

6.Verbetterung und Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Geplante Veränderungen

Ab Januar 2018 kommt Frau Jennifer Asam wieder zurück von der Elternzeit. Der Umzug in den Neubau ist für September 2018 geplant, somit stehen einige Veränderungen bevor.